

Amthlicher Bericht über die Sitzung der Stadtbörse...

1. Die Einführung der neu resp. wiedergewählten Stadtbörse...

2. Zur Vorbereitung der in nächster Sitzung vorzunehmenden Wahl der Kommissionen...

3. Auf den Antrag des Vorsitzenden ermächtigt die Versammlung die bisherige Finanzkommission...

4. Auf den Antrag des Vorsitzenden ermächtigt die Versammlung die bisherige Finanzkommission...

5. Die Baustelle, auf welcher der Fabrikant Kathe sein neues Haus an der Poststraße erbaut hat...

Zwischen Beiden liegt der Grund und Boden der alten Stadtmauer.

Der Preis für die von der Stadt an Herrn Kathe verkauften Parzelle ist nach Quadratrußen...

Ueber die Höhe der hernach von dem Käufer zu zahlenden Kaufgelder ist Streit zwischen ihm und der Stadt entstanden...

Legteres ist thatsächlich richtig. — Nichts desto weniger aber ist der Magistrat und mit ihm der Referent, Justizrat...

Da er sich dessen weigert, wurde dem Antrage des Magistrats gemäß beschlossen, Klage wider ihn auf Zahlung von 1333,00 Mark zu erheben.

In weiterer Ermäßigung aber, daß für den Fall eines unangünstigen Ausgangs dieses Prozesses, der Grund hieron nur das Verfahren des Herrn Dr. Stephan sein könne...

Referent empfiehlt diesen Antrag des Magistrats zur Annahme, welche ohne Widerspruch erfolgt.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Dezember 1875.

Nach den Beobachtungen der hiesigen k. meteorolog. Station. Der mittlere Barometerstand des Monats war um 1" 22 höher als das mehrjährige Mittel...

Die mittlere Monats-Temperatur war um 3,27 tiefer als das mehrjährige Mittel, welches 1,78 beträgt...

beträgt; die mittlere Tages-Temperatur schwankte zwischen 4,2 (am 25.) und -13,98 (am 7.) Die Durchschnittsgrößen der Temperatur des Monats sind 7,93 und -8,92.

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt vom 7. zum 8. Morgens, wo das Thermometer um 16,40 fiel.

Dagegen war es am 5., 6., 9. und 30. Morgens um 1., 3., 4., 7., 8., 10., 12., 22., 28. und 31. Abends wärmer als Mittags.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen ergeben sich für Luftdruck, Dampfdruck, Procente der Feuchtigkeit und Wärme folgende Mittel:

Table with 5 columns: Mittel der Beobachtungen, Luftdruck in parisi. Linien, Dampfdruck in parisi. Linien, Procent der Feuchtigkeit, Wärme nach Reaumur. Rows for 6 Uhr Morgens, 2 Uhr Mittags, 10 Uhr Abends, and im Monat.

Der Druck der trockenen Luft beträgt also 333,73. Die beobachteten Extreme waren:

a) Luftdruck stärkster am 9. Abends 10 Uhr: 339,50; geringster am 4. Abends 10 Uhr: 330,86; größte Differenz im Monat: 8,64.

b) Dampfdruck stärkster am 21. Abends 10 Uhr: 3,31; geringster am 7. Morgens 6 Uhr: 0,01.

c) Procente der Feuchtigkeit höchste 13. Morgens 6 Uhr: 96,3%; geringste am 7. Morgens 6 Uhr: 16,7%.

d) Luftwärme höchste am 22. und 23.: 7,90; geringste am 6. Morgens 6 Uhr: -20,24; größte Differenz im Monat: 27,14.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

Table with 4 columns: Frequency (4mal, 2mal, 12mal, 0mal, 2mal, 0mal, 17mal, 0mal), Direction (N, NNO, NO, ONO, O, OSO, SO, SSO), Frequency (2mal, 0mal, 19mal, 0mal, 17mal, 0mal, 16mal, 0mal), Direction (S, SSW, SW, WSW, W, WNW, NW, NNW).

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von SW (durch W) nach NNO sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, ist nahezu W, sie ist nämlich: S = 83° 59' 42", 50° W.

während sie in mehrjährigen Mittel zwischen SW und WSW liegt.

Der Himmel war durchschnittlich wolzig 7; er war nämlich

- bedeckt an 15 Tagen; trübe an 4 Tagen; wolzig an 2 Tagen; ziemlich heiter an 1 Tagen; heiter an 7 Tagen; völlig heiter an 2 T., (am 16. und 19.)

Der feuchte Niederschlag des Monats betrug 24,2 Kubitzoll (gegen 134,82 Kubitzoll des mehrjährigen Mittels), also durchschnittlich jeden Tag 0,78, und zwar nur von Schnee.

Table with 2 columns: Days (Tage) and Snow (Schnee). Rows for Regen mit Thau, Reif 9., Nebel 2., Regen 0., Schnee 4., Regen mit Schnee, Graupeln, Hagel, Schloffen, Niederschlag überhaupt, einer Temperatur unter 0°, von 20° u. mehr.

Litterarisches.

„Der Umgang in und mit der Gesellschaft“ ist der Titel eines Vortrages (Verlag von Otto Hendel), welches zu seinem Schönen ganze vier Bogen zu spät auf dem Büchermarkt erschienen, indem es sonst als empfehlenswertes und zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk gewiß schon eine reiche Denkung gefunden hätte.

damit beschäftigten, dem Jüngling und der Jungfrau eine Anleitung zu geben, wie sie sich in der Gesellschaft zu benehmen haben, welches die Anforderungen sind, die man an Dreizehnen stellt, welche zu Diner, Souper oder bearg. eingeladen, — wie das Betragen des jungen Mannes in Gesellschaft von Damen, von älteren Personen, — wie im Hause, wie im Theater, wie auf der Straße sein soll, — wir ermahnen an Anzüge, — an den Galanthonnen, wie er sein soll; mit dem Rocco'schen Duche sind sie nicht zu vergleichen. Mit gewandter Feder, mit lebenswürdigem Humor und doch zugleich mit drastischem Satirasus hat der Verfasser die motivirten und unmotivirten Konventionen, regeln zusammengestellt, so daß das Betragen nicht bloß von dem jüngeren, sondern auch von dem älteren Theile der Gesellschaft mit Genuß gelesen werden wird. Wir empfehlen es mit gutem Gewissen allen Eltern, welche Söhne und Töchter haben, die „in die Gesellschaft“ eingeführt werden sollen, — haben aber andererseits die Ueberzeugung, daß Niemand, auch wenn er bereits sich Romane angeeignet, das geschult und elegant geschriebene Büchlein ungelesen aus der Hand legen wird. Ganz allerliebste sind einzelne Lektüre. Das Kapitel über den bildenden Einfluß des Reisens und die dabei zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln wollen wir Allen empfehlen. Dabei, und das rechnen wir dem Verfasser hoch an, zieht sich wie ein rother Faden durch die ganze Arbeit ein fittlicher Ernst, welcher zwar die Regeln zu achten gebietet, die sich stets veränderlich, wie die Mode, herangebildet, aber doch mit Aufsehen sich wegwendet vor den Auswüchsen, welche die Konventionen teilweise in ihrem Gefolge hat. Wohl dem jungen Manne, wohl dem jungen Mädchen, welche in jeder Richtung den Vorschriften dieses Beweisers folgen und sie sich so zu eigen machen, daß sie ihnen zur andern Natur werden.

Dr. H. S.

Die von Ernst Eckstein redigirte, im Verlage von Joh. Fr. Hartmann in Leipzig erscheinende „Deutsche Dichterhalle“ bringt in ihrer 23. Nummer folgenden interessanten Inhalt:

Im Spätherbst von Julius Sturm. — König Randoules von Alexis Bar. — Im August von Hermann Kling. — Nordisches Totenkult von D. Ohorn. — Dem Andenken einer Verstorbenen von Friedrich Bodenstedt. — Debe von G. E. Barthel. — Schab von Hermann Bühne (Fortsetzung). — Hagel? Entleerung? Ueberlebung? Aphorismen von Ernst Eckstein. — Vermischte Mittheilungen. — Aphorismen. — Mahnung eines deutschen Verlegers. — Offener Sprechsaal. — Briefkasten.

Die im Verlage von Paul Wolff in Leipzig erscheinende erste Deutsche illustrierte Jagd-Zeitung: „Der Waldmann“. Blätter für Jäger und Jagdfreunde.“ Redigirt von Fr. von Ivernois, erscheint seit dem 1. October 1875 in folio-Format zu dem billigen Preise von 4 Mt. 50 Pf. halbjährlich. — Aus dem Interessanten der Nr. 3 erwähnen wir:

St. Inbert. Von Fr. von Kobell. — Zur Gesundheitslehre. Von Dr. Eckardt. — Auf dem Anstand in der Brunstzeit. Von C. F. Deiler. — Der Beschlag des Fischweibers. Von O. von Krüger. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen. — Mannichfaltiges. Briefkasten. — Inerote. — Illustrationen: Vor dem Kampf. Originalzeichnung von C. F. Deiler. — Der Herbstzug des Fischweibers. Von Guido Hammer. — Montirter Fuß einer Rabenkrähe.

Vermischtes.

Ueber den drohenden Ausbruch des Vesuvius schreibt Professor Palmieri unterm 24. Dezember: Der neue Krater bleibt bei seiner beschriebenen und schwebelamen Thätigkeit. Diejenigen, welche auf dem gewöhnlichen Wege zum Gipfel emporgestiegen sind, haben das Feuer im Innern dieses Kraters wegen der Masse baortragenden Rauches nicht sehen können. Wir vom Observatorium haben einen andern Weg eingeschlagen. Wir stiegen auf der Nordostseite zum alten Krater von 1872 empor und gelangten ohne Gefahr wenigstens diesmal zu der neuen Öffnung, welche, wie Sign. Bracale vom Observatorium ermittelte, eine Tiefe von etwa 300 Metern hat. Wenn die Lava, welche jetzt noch in der Tiefe dieses Schlundes schimmert, bis zum Rande desselben emporsteigt, wird sie, nachdem sie den Boden des alten Kraters ausgefüllt hat, sich auf den Gipfel stützen, an der Stelle, auf der wir vordringen. Die dazu nöthige Gewalt würde von etwa 100 Atmosphären Druck sein, welche leicht einen Abfluß der Lava aus den Seiten herbeiführen könnte. Die Apparate im Observatorium behalten mit geringen Schwankungen ihre frühere Stellung; dieselbe ist jedoch höher, als der Standpunkt, auf dem sie gänzlich Mangel an Thätigkeit im Krater anzeigen.

Strenge Regierung des Genetiva. In einem unserer Ministerien, schreibt die „Neue Freie Presse“ aus Wien, welches seine Schöpfung dem Daallemus dankt, herrscht jahraus jahrein nur selten gestörte Ruhe. Minister, Sektions-Chef und die vier Räte, welche diesem beigegeben sind, vermögen deshalb jenes Dolos far niente zu genießen, das poetische Naturen so hoch preisen. Aber es giebt Kenner, welche die Gesister der Arbeit auch in den Bureauz dieses Regierungsgedäudes aufzudecken, und in solchen

Augenbliden arbeiten Minister, Sektions-Chef und die vier Räte des Hauses mit übermenschlicher Kraft. Solch ein Konflikt hat auch jüngst die ihm naturgemäße Bewegung geschaffen. Das Reichs-Kriegsministerium hat einen Rechnungsprüfer in seine Schlussrechnung einschleichen lassen, und unser löbliches Ministerium hat ihn entdeckt. Die Tintenläufer werden gefüllt, die Federn geliebt und das handig geworbene Papier zum Schreiben fertig gebracht. Die vier Räte entwerfen eine Note, der Sektions-Chef überfliegelt sie mit scharfblickendem Auge, der Minister genehmigt sie, d. h. soll sie genehmigen. Allein der deutsche Geist, welcher Oesterreich-Ungarn trotz des Dualismus beherzigt, ist so stark, daß ein Absatz des behebungsamen Alten-Flüchtes das Sektionsministerium des Ministers wech. „Gegenüber der Anschauung des gemeinsamen Kriegsministeriums“, heißt es nämlich in der Note, „muß bemerkt werden, daß wol gegenüber dem gemeinsamen Kriegsministerium bisher der Gebrauch herrschte, daß...“ u. s. w. Ein dicker Federstrich des Ministers läßt nicht weiter lesen. „Die Note wird nicht expedirt“, „gegenüber dem“ — „gegenüber der“ ist ein Widerspruch. „Gegenüber regiert den Genetio, und dem entsprechend ist der Text zu ändern.“ Also befiehlt der Minister. Neue Thätigkeit im Ministerium. Der Sektions-Chef und die vier Räte halten eine Konferenz. Der energische Beschäftigte gelangt zur Verlesung. Lange Gesichter bei den Einem, ein feines Lächeln bei den Andern, ja Widerspruch bei den Jünglingen des Hauses. Darob natürlich Grimm und Zorn auf Seite des Sektions-Chefs. „Der Minister will den Genetio; was wäre das für Subordination! Der Genetio muß regiert werden, wenn es so angeordnet wird.“ Sprach's und verschwand. Neues Kopfschütteln, neuer Widerspruch. „Aber meine Herren,“ meint der älteste Rath, „wozu ereifern's Ihnen denn? Wann der Minister sagt: „gegenüber des Ministeriums“, hat er g'wiss seine Gründe.“ Wieder war nach diesem Ausspruch das Kollegium um ein Mitglied ärmer, denn auch der Rath-Beisitzer verließ den Saal. Und neuerdings traten die beiden Jünglingen des Ministeriums für das ungeschmähteste Recht ihres „Gegenüber“ ein. Ihr älterer Beisitzer opponirte mit aller feineren Diätenläufigkeit entsprechenden Würde: „Wenn ihr auch Recht haben solltet, der Minister hat's genotzt. Ihr seht gedacht, mehr braucht ihr nicht.“ Die beiden jungen Räte blieben allein. Aber gleich jenen Blüthigen, die einst das „Caesar supra grammaticos“ nicht anerkannten und eine Bulle nach ihrem Sinne redigirten, beschloffen diese Jünger der Bureaukratie eine Eingabe an den Chef, welcher eine neue Auflage einer deutschen Sprachlehre beauftragt werden sollte. In ihr hat Sr. Excellenz wohl den Nachweis gefunden, welche amtliche Behandlung das Wörterbuch „Gegenüber“ fordert, und er wird gewiß in Zukunft den armen Genetio milder streng regieren. (Man könnte gerade jetzt von Wien einen Delegationen nach Berlin schicken.)

Ratten. Die auf Kornböden vorkommenden Ratten, zeigt meist nur Wanderratten (*Mus Doctumans* L.), welche die Hausratten (*Mus rattus* L.) fast gänzlich verdrängt haben, können von denselben am sichersten dadurch entfernt werden, daß man ihre Wohnungen, die Rattennester, mit Wachholternadeln, mit Sand, Torfsäcke, Asch, Glasplittern und etwas Schwefelbrennstoff vermengt, füllt und die so präparirten Löcher dann mit langen Pfählen von Lamm- oder Hirschholz, weil dieselben der Länge nach sich schwer zernagen lassen, verleiht. Bei Anlegung von Kornböden

sollte man nie veräumen, zur Ausfütterung des Diebstahls ganz feinen, trockenen Sand und Torfsäcke, mit Wachholternadeln gemischt, anzuwenden; denn einmal fällt der Sand den Thieren beim Wühlen unter dem Diebstahl in die Ohren und in die Augen und zweitens verwunden sich die Thiere durch die spitzen Wachholternadeln nicht allein die wühlende Nase, sondern auch den ganzen Körper; heides aber veranlaßt die Ratten zum Verlassen solcher Vertheilungen. — Vor Allem verdienen hierbei aber auch eine gute Frage, sowie die Schleieler- und die Hornleule die größte Aufmerksamkeit; für letztere läßt man eine Oeffnung zum Ein- und Ausfliegen im Obel der Kornböden anbringen. Es ist durch gewissenhafte Beobachtungen festgestellt worden, daß ein Paar Gänse binnen kurzer Zeit Kornböden von zahlreichen lästigen Gästen sehr schnell gefäubert haben. — Die meisten Vergiftungen sind an dieser Stelle durchaus unzumuthig und vertheillich, weil durch dieselben — obwohl eine große Menge des zuträglichsten Gezeifers dadurch getrieben werden kann — leicht Hundstöße und Menschen in Gefahr gerathen können. Aus am vortheilhaftesten, weil ungefährlich, habe ich Hager's treffliches Mittel bewährt gefunden: Man nehme gepulverten Gyps und entwässere ihn unter Erhitzen in einem kupfernen oder eisernen Kessel, bis eine Probe in einem trockenen Reagenzglaschen über Spiritusflamme erhitzt, keinen Wassererschlag an dem oberen Theile des Gläschens mehr ansetzt. Diesen gebrannten Gyps vermischt man mit einer gleichen Menge trockenen Weizenmehls und rührt das Gemisch gut mit Anisöl an. Dießes Pulver hebe man in trockenen, dicht schließenden Blechbüchsen auf. Man lege etwas davon auf thierischen Urtern an passenden Stellen der Kornböden und in die Nähe einer Schürhe mit Wasser. Die Ratten, welche gierig von dem Gypsgemisch fressen und dann von dem Wasser laufen, erzeugen in ihrem Magen einen Spasmodus, der nicht verdrückt wird und woran die Thiere sterben müssen. (D. I. 3.)

Frauen-Verein für Waisepflege.
Folgende Gaben sind noch eingegangen:
I. bei Frau Deubürgerin. u. Hof:
Herr D. eine Partie Gummihüte. Ungen. 15 Mart.
Frau Dr. G. 1 Kleiden, 1 P. Gummihüte, 2 Tuchjaden, 1 Hofe, 2 Westen, 8 P. Strümpfe, 1 Röschchen mit Bluse, 2 Hemden, 2 Höschen.
II. bei Frau Sekretärin Pfälzer:
Fr. v. C. 1 Fernrod. Fr. Amtn. G. 1 Sommerhose, 1 Weste. Fr. Dir. A. 3 Mart. Ungen. 1 Unterrod, 1 Taille, 1 Schürze, 1 Schwäbchen. Fr. Paul. B. 1 getr. Rod. B. W. 1 M. 50 Pf. Fr. Paß. G. 6 M. 3 Taillen, 2 Westen. Fr. C. Zug zu einem Mädchenanzug, Tuch zu einer Hofe, 1 Jade. Fr. R. 1 M. P. R. 50 Pf. Fr. G. S. 16 P. Handschuhe, 7 P. Handmüßchen, 18 Schwäbchen, 5 Hüter, 2 Westen, 2 Hemden, 12 Kindermützen, 3 Fançons, 1 Seelenwärmer, 1 Schürze, 3 P. Strümpfe. Fr. Geh. Rath W. 3 M. Fr. Kreisger. Rath S. 1 Hofe, 2 Westen, 1 P. Stiefeln. Fr. Amtn. R. 3 Schwäbchen, 15 Stüd Pfefferkuchen, 2 Hosen, 1 Rod, 1 Weste, einiges Spielzeug. Ungen. Hofe, Jade, Weste, Mütze, 1 P. Schürze, 2 P. Strümpfe, 1 P. Handschuhe. Fr. S. 3 Mart. Mütze, Schal, Schreibmaterial. Fr. S. Hofe, 3 Jaden, 2 Westen, 6 Hemden, 1 P. Schürze. Ungen. 12 Puppen, 12 Pfeiftücher, 12 Schwäbchen. Fr. R. B. 3 Mart. Fr. Kaufm. G. 6 Schwäbchen, 32 P. Kinderstrümpfe, 3 Kapotten,

6 P. Handschuhe, 2 P. Handmüßchen, 1 Corset, 1 Kleiden. Fr. Buchbind. S. sen. 1 Pad. Schreibmaterial. Ein früherer Pfleger 3 Mart. Fr. Bant. B. 1 Kleid, 1 Rod, 1 Schürze, 1 P. Schürze, 1 Buch. Fr. Kaufm. M. 1 Jade, 1 Mütze, 1 Korsett, 1 Stolle u. Pfefferkuchen. Fr. Stadtr. G. Kleid, Jade, 2 Höschen, zwei Schürzen. Fr. G. 1 neues Kleid. Fr. P. 2 Knabenanzüge, 1 Schwal, 1 Wagen mit Pferd.
III. bei dem Unterzeichneten:
Fr. Prof. R. 3 Mart. Ungen. 2 M. , 2 P. neue Strümpfe. Fr. Stadtr. 3. 6 Mart. Fr. Amtn. R. 15 Mart. Fr. Condit. Franz P. 1 Kiste Conditorenzucker, Fr. Dr. med. S. 3 Mart. Ungen. 1 P. neue Strümpfe, Jade und Mütze. Fr. Wärdm. S. 1 Weste, 1 P. Strümpfe, 1 Schwäbchen, 2 Hemden, 1 Kapote, 1 Rod, 1 Unterrod. Fr. Emile A. 3 Mart. Fr. Bauplatz. R. 2 Westen, 2 Hosen, 2 Jaden, 2 Röschchen, 1 Mantelrock, 2 P. Stiefeln. Fr. Oberconr. L. 6 Mart. Fr. Prof. U. 3 Mart. Fr. Oberleit. v. S. hat 3 Knaben geleitet. R. G. für die Bewohner des Alpis 3 Mart.
Viele Aufsichtsbämen haben den ihnen überwiesenen Pflichten noch separat allerlei zweckmäßige Gaben beigesteuert und für ein Kind ist eine Sparcassette gemacht worden. Nach der göttlichen Vergebung soll das Gute, das die Menschen thun, nicht unbelohnt bleiben. Möge sich denn diese Vergebung bei den Freunden und Wohlthätern unserer Waisenkinder in vollem Maße erfüllen! Dank, Dank, im Namen aller unserer Pfleger!
Die Wsicherung für unsere häßlichen Waisenkinder erfolgte am 23. d. M. im Schützenhause unter großer Theilnahme unserer Mitbürger. Um Hintergründe des schönen Speisesaales erglänzten zwei mächtige Weihnachtsbäume und zwischen beiden war ein sinniges Transportergemälde angeheftet, das ein heißer Maler dem Vereine geschenkt hatte. An den langen Speisesaalen der sah man ganz andere Gäste als sonst, und statt der Schüsseln und Teller waren ganz andere Gegenstände aufgetragen. Es moß wohl selten eine Festgesellschaft so frohlich und beschiedigt gewesen sein, wie die Kinder, die heute als Gäste die Tafeln umfanden. Der Anblick der Kinder, von denen jedes eine mit Namen bezeichneten Gaben vor sich hatte, war hoch erfreulich. Alle waren reichlich gekleidet, gesund und in richtiger Kindererbildung. Mit Stimmern betrachteten sie die Fülle der Gaben; Oebem freudten sie die Hände entgegen; Oeber sollte sich mit ihnen freuen und am liebsten hätten sie alle Menschen umarmt. In dieser gehobenen Stimmung erscholl das alte Weihnachtslied: Vom Himmel hoch da komm ich her, und eine kurze Ansprache über die Bedeutung des Weihnachtsfestes, über die Aufgabe der Aufsichtsbämen und über die Pflichten der Pflegerinnen führte in eine ernste Stimmung. Nachdem noch zwei Kinder im Geichte ihren Dank ausgesprochen, schloß sich die Feier mit Gesang und Gebet.
Es soll hier noch erwähnt werden, daß die Theilnahme unserer Mitbürger für unsere häßlichen Waisenkinder mit jedem Jahre gewachsen ist. Und wer in den letzten drei Monaten die fast verdrängte Menge von Frauen Vereinen, welche um Gaben bitten, beobachtet hat, der wird gewiß der Besanpfung betreten, daß nicht leicht eine zweite Stadt zu finden ist, wo für die Armen, Kranken und Schwachen so viel Opfer gebracht worden, wie in Halle.
Halle, den 29. December 1875.
Der Vorsteher. Berger, p. o.

Bekanntmachung.
Zur Neuwahl
a) des Ausschusses,
b) der Vorsteher,
c) des Rabenmeisters und dessen Stellvertreter
Seitens der Mitglieder der Gesellen-Kranken- und Unterstützungskasse für die Weber, Wärdler, Knopfmacher, Posamentier, Siller, Färber, Putzmacher, Tuchmacher, Tischler, Tischler, Wärdler, Eisenmacher, Fischer und Schmiedelehrgesellen, sowie zur Abnahme der von dem Rabenmeister vorzuliegenden Rechnung für das Verwaltungsjahr 1875 lade ich die hier in Arbeit stehenden Gesellen genannter Gewerke hiermit ein sich
Dienstag den 11. dieses Monats
Abends punctlich 6 Uhr
in der Rathshube im Waagegebäude hiersehl einzufinden.
Halle, den 3. Januar 1876.
Der Stadtrath Vamprecht.

Künstliche Zähne
neuester Methode u. Plombiren billig und schmerzlos. Abhaltung bitte zu beachten.
Dr. Ph. Sachse, Geißestraße 8.
Für unser Colonialwaaren-Engros-Geschäft suchen zu nächste Oftern einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Verkauf. G. Hinge & Alnde.
Stelle-Gesucht.
Ein junges Mädchen von auerwärts, aus anst. Familie, das sich als Verkäuferin ausbilden will, sucht sogleich oder später Stelle. Gest. Adressen unter A. G. bei Herrn Emil Grobe, Geißestraße 21, niederzulegen.

Briquettes
im Einzelnen, pro 100 Stück 80 Pfg.
sind stets zu haben
gr. Brauhausgasse 28.
Familienverhältnisse halber ist eine seit 40 Jahren in hiesiger Stadt mit bestem Erfolge betriebene Gold- und Silberwaaren-Geschäft zu verkaufen. Dasselbe kann mit Haus und Garten, sowohl als auch ohne Letzteren übernommen werden. Näheres zu erfragen bei
S. Obergeld,
Dillenburg, Prov. Nassau.
Ein Paar schöne fromme Wagenpferde sind zu verkaufen
Margarethenstr. 3.
Ein schwarzer Neufundländer Hund ist zu verkaufen
Margarethenstraße 3.
Ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. Februar gesucht
Gustav Nicolai, H. Ulrichstr. 9.

Vermietung.
Die herrschaftlich eingerichtete zweite Etage meines mitten in Gärten gelegenen Hauses, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Bodenkammer, Kuchenschrank, sowie Waschküche und Trockenplatz, ist zu vermieten und kann jetzt oder zum 1. April 1876 bezogen werden.
G. Spiegel, Wilhelmstraße 35, (früher Mühl's Garten).
Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche, Entrée, jetzt oder den 1. April zu beziehen
Brunnenstraße 16b.
Die 2te Etage, 5 heizbare Zimmer nebst Zubehör, die 2te Etage, 2 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör
in dem Hause Blumenstraße 3, und das Parterre, 4 heizbare Zimmer nebst Zubehör
in dem Hause Blumenstraße 2 zu vermieten.
Näheres Steinweg 33.

Eine getheilte Parterre-Wohnung
ist in meinem Hause Karlsstraße 20 wegen Verlegung des gegenwärtigen Inhabers zum 1. April zu vermieten.
Prof. Dr. Goshke.

Eine 2te Etage, komfortabel eingerichtet, ist für 90 % jährlich zum ersten April zu vermieten in Giechensstein Burgstraße 16.
Eine Wohnung, die seit 15 Jahre von Herrn Professor Eisenhardt bewohnt war, ist für den Preis von 200 % mit dem ersten April zu beziehen, gleichfalls ist eine Wohnung von 40 % sogleich oder 1. April beziehb. Parz. 48.

Mehrere Wohnungen zum 1. April zu bez. Freudenplan 7.
In meinem Hause ist zum 1. April die 2te Etage zu vermieten. G. Lindow.
Die 2te Etage des Hauses Mühlweg 26c (Eckhaus der Friedrichstraße) ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen, bestehend aus 3 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche, 1 Bodenkammer u. 2 Kellerräume, en. G. Müller, Bäckermeister.
Königsstraße 17 ist die Beletage mit sieben Piecen sofort zu vermieten.
Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und sofort oder zum 1. April zu bez. Parz 17, Ged. der Geißestraße.

2 H. St., R., R. zum 1. April zu beziehen gr. Schlamme 5.
Kl. Wohnung zu vermieten Triftstr. 26.
Stube u. Kammer an 2 einzelne Leute zu verm.
Rathswerder 6.
Eine möbl. Stube ist an 1 oder 2 Personen zu vermieten
Keine Brauhausgasse 22, part.
Fein möbl. Stube u. R. sofort zu beziehen
Zins Garten 1.

Eine gut möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1-2 anfängliche Herren sofort oder zum 15. Januar zu verm.
Geißestraße 89, II.
Möbl. Wohnung f. 1-2 P. gr. Schloßg. 3 I.
Möbl. Stube zu verm. Geißestr. 67 i. R.
Anst. Schlafstellen mit Kotz
Unterberg 25 im Laden.
Anst. Schlafstelle m. R. Großweg 4.
Anst. Schlafstelle m. R. H. Ulrichstr. 4.
Anst. Schlafstelle Parz 16a.